

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Op. 26

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1855

8. Die drei Schwestern

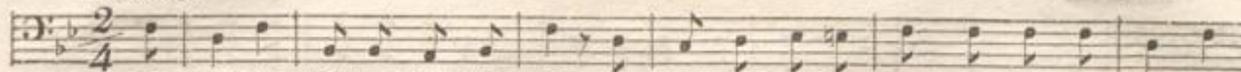
[urn:nbn:de:bsz:31-230960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-230960)

8. Die drei Schwestern.

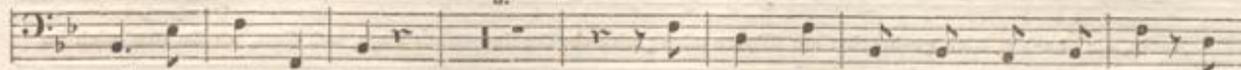
11

Bass II.

Gemässigt.



1. Es war ein Markgraf ü-ber'm Rhein, der hat drei schöne Töch-ter-lein, der hat drei
 2. „Ei Mägdlein, du bist viel zu fein, du gehst gern mit den Her-re-lein, du gehst gern
 3. Und als die sie-ben Jahr war'n um, da ward das Mägdlein schwach u. krank, da ward das
 4. „Ach nein, ach nein, das glaub' ich nicht, dass du mein' jü-ge-ste Schwe-ster bist, dass du mein'
 5. Und als sie an die Ki-ste kam, da ran-nen ihr die Ba-cken ab, da ran-nen



- schö-ne Töch-ter-lein. Dann ging sie sing'n vor Schwe-sters Thür: „ach
 mit den Her-re-lein!“ Sie dingt das Mägd-lein auf ein Jahr, das
 Mägd-lein schwach u. krank. „Mein Va-ter war Mark-graf am Rhein, ich
 jü-ge-ste Schwester bist.“ dar-an thut es ge-schrie-ben steh'n, du
 ihr die Ba-cken ab. „Ich will kein Weck, ich will kein Wein, will



- braucht ihr kei-ne Dienstmagd hier, ach braucht ihr kei-ne Dienstmagd hier?“
 Mägd-lein dient ihr sie-ben gar, das Mägd-lein dient ihr sie-ben gar.
 bin sein jü-ge-stes Töch-ter-lein, ich bin sein jü-ge-stes Töch-ter-lein.“
 kannst's mit dei-nen Au-gen seh'n, du kannst's mit dei-nen Au-gen seh'n.“
 nur ein klei-nes Sär-ge-lein, will nur ein klei-nes Sär-ge-lein.“

Wunderhorn.